

Kranzniederlegung am Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus

Gedenken, mahnen und den Frieden feiern

Von Andrea Schröder



Bundestagsabgeordnete Katrin Kunert (Die Linke) hielt am Sonnabend die Gedenkrede. Im Anschluss wurden am Sowjetischen Ehrenmal Kränze niedergelegt. Fotos (2): Andrea Schröder

Gedenken, mahnen und den Frieden feiern – dafür sollte der Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus stehen und künftig ein gesetzlicher Feiertag werden. Diesen Antrag hat die Bundestagsfraktion der Linkspartei am Freitag eingereicht, berichtete Katrin Kunert bei der Gedenkfeier am Sonnabend am Sowjetischen Ehrenmal in Havelberg.

Havelberg. Die Bundestagsabgeordnete der Linken begann ihre Rede mit dem Zitat eines neunjährigen Mädchens, das am 8. Mai 1945 in Frankfurt am Main in ihr Tagebuch schrieb: "Heute um Mitternacht ist der Krieg zu Ende. Das heißt bedingungslose Kapitulation. Die Kirchenglocken läuten. Es ist endlich Frieden. Das ist ein schwerer Tag für alle Deutschen." Wieso schrieb das Mädchen das damals so, obwohl doch der Vater hoffte, dass die Amerikaner sie endlich befreien würden, die Familie in Düsseldorf ausgebombt worden war, alles verloren und schwere Phosphorverbrennungen erlitten hatte und ein Bombensplitter dem Kind einen Oberschenkel zersplittert hatte? Es war ein Pflichttagebuch, das die Kinder als Schulersatz schreiben mussten, und sie hatte Angst, dass Rache, Vergeltung und Strafe folgen würden, schließlich waren die Deutschen Schuld an diesem unendlichen Leid des Krieges.



Annelore Karnstedt schmückte Gräber mit Blumen.

So erklärte Lukrezia, die heute 74-jährige Bundestagsabgeordnete, ihrer Kollegin Katrin Kunert ihren Eintrag. Die Familie habe jedes Jahr den 8.

Mai als Tag der Befreiung begangen und den Frieden gefeiert, berichtete

Katrin Kunert den versammelten Havelbergern, unter ihnen Stadträte, Ortsbürgermeister sowie der stellvertretende Bürgermeister und der Ordnungsamtsleiter.

Im Westen Deutschlands sei vielen der 8. Mai kein Begriff, das Wort Befreiung wurde erst 1985 wieder in die öffentliche Debatte gebracht, sagte Katrin Kunert. Für sie sei es wichtig, am 8. Mai der Befreier in tiefer Dankbarkeit zu gedenken. Zudem soll gemahnt werden zu Wachsamkeit vor Neonazis, die sich die Geschichte umschreiben wollen. Und es sollen 65 Jahre Frieden in Europa gefeiert werden.

Nach der Kranzniederlegung nutzten Teilnehmer der Gedenkveranstaltung die Möglichkeit, mit Blumen die Gräber der gefallenen sowjetischen Soldaten zu schmücken. Eine Selbstverständlichkeit etwa für Annelore Karnstedt. "Weil wir ihnen dankbar sind für das Ende des Krieges und die Befreiung von Elend und Unglück, die der Hitlerfaschismus brachte." Die heutige Havelbergerin war zum Ende des Zweiten Weltkrieges 18 Jahre alt und hat Kindheit und Jugend im Krieg verbringen müssen. Sie war in Dessau zu Hause und hat den Bombenangriff auf die Stadt miterlebt. Frieden ist für sie das wichtigste Gut.